

Kursthema: 11 I.: GLÜCK (Gedankenstütze)

„Immer fehlt ein Stück vom Glück“ (Signor Rossi)

- Glück in letzter Konsequenz prinzipiell unerreichbar
- Glück als Absolutbegriff – Glück als subjektiver Begriff

Unterschiedliche Begriffe von Glück in verschiedenen Sprachen.

- Unterscheidung von Glück haben, Glücksmoment erleben und dauerhaft im Glück leben.
z.B. Engl.: luck – pleasure – happiness oder lat.: fortuna – felicitas – beatitudo

Unterschiedliche Aspekte des Glücks als Ereignis bzw. als Zustand.

- Anzustreben ist „Glückseligkeit“ – „beatitudo“ „eudaimonia“, die sich als entweder als subjektives Empfinden einstellt oder in einem durch geistige Reifung vollzogenem Prozess ihren Abschluss findet.

Exkurs: Glück als gelungene Mitte zwischen Extremen, sog. „goldene Mitte“

- „Mesotes“-Lehre des Aristoteles, nicht Kompromissbeschreibung, sondern stetiger Prozess der Optimierung ethischen Handelns.
- Bsp. Tapferkeit ist das der Situation jeweils angemessene Maß zwischen den Extremen Feigheit und Tapferkeit.
- Tugenden helfen als Richtlinien, diesen immerwährenden Prozess zu meistern.



Exkurs: Idee des Glücks

- Ideenlehre von Platon: Die Idee als Prinzip, absolutes Urbild konkreter Abbilder.
- Jeder hat Anteil an der Idee des Glücks, es gibt kein Unglück, nur den Mangel an Glück.

Exkurs: Glück als „Ataraxia“, Seelenruhe

- Epikur (Hedonismus) und Stoa streben durch Loslösung von allen äußeren Dingen den Zustand der vollkommenen Seelenruhe an

Glück als physiologisches Phänomen

- Glückserfahrung durch körpereigene chemische Stoffe (Dopamin, Endorphine, Opioide, Adrenalin, Cortison, weitere Hormone etc.)
- Glückserfahrung durch körperfremde chemische Stoffe (Drogen und Medikamente)

Glück in Medien, Bsp. Internet: <http://www.gluecksarchiv.de/>

- Glück im Kontext verschiedenster Begriffe, von „Flow“ bis „Sonnencreme“.
- Glück als Forschungsgebiet der Psychologie

Das „Glücksgen“ - eine fiktive Betrachtung.

- Glück als Erfahrung und Chance.
- Keine Entwicklung des Menschen ohne Differenzierungsmöglichkeit zwischen Glück und „Nicht-Glück“, also Leid, Unglück, Schicksal etc.
- Erst durch die Abwesenheit von Glück bestimmt sich der Erfahrungswert von Glück.

Exkurs: „Die Beste aller möglichen Welten.“

- J.G. Leibniz: Eine Welt ohne Leidensmöglichkeit kann auch kein Glück generieren.
- Drei Aspekte des Leidens als beschränkende Bedingungen von Glück:
malum metaphysicum: metaphysisches Leiden (unvermeidbares Leiden am Sein, Endlichkeit, Unvollkommenheit)
malum physicum vel naturale: natürliches Leiden (unvermeidbares Leiden an den Bedingungen der realen Welt, Naturkatastrophen, Krankheiten etc.)
malum morale: moralische Leiden (vermeidbares, vom Menschen durch sein falsches Verhalten entstehendes Leiden)

Ist der Mensch seines Glückes Schmied?

1. Wer ist Ed Diener?
2. Wie viele Punkte erreichst Du beim „Lebenszufriedenheits-Fragebogen“?
3. Gibt es einen „genetischen“ Kontext von Glück?
4. Welche beiden Lebensereignisse beeinflussen Glück besonders negativ?
5. In welche Kategorien sind Glückskonzepte geordnet?
6. Was versteht man unter „Flow“?
7. Was ist das state-trait Konzept?
8. Welche drei verschiedene Kategorien von Menschenbildern und ihre Glücksansätze werden vorgestellt?
9. Nenne jeweils einen Vertreter jeder Kategorie.
10. Welche Begriffe für Glück gibt es in Latein, Französisch, Schwedisch?
11. Wie oft wird der Begriff Glück in der Bibel verwendet?
12. Was sind die vier Tretmühlen?
13. Welches sind das kleine und das große Gegenteil von Glück?
14. Nenne drei typische Lerneinheiten aus dem Schulfach „Glück“.
15. Macht Glauben glücklich?